

Quellenhinweise

aus:

Uwe Schmidt

Hamburger Schulen im „Dritten Reich“

Band 2: Anhang

Herausgegeben von Rainer Hering

Beiträge zur Geschichte Hamburgs

Herausgegeben vom Verein für Hamburgische Geschichte

Band 64

S. 879–898

Hamburg University Press

Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Carl von Ossietzky

Impressum der Gesamtausgabe und Bildnachweis

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar (*open access*). Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar.

Open access über die folgenden Webseiten:

Hamburg University Press –

http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_BGH64_Schmidt

Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek – <http://deposit.d-nb.de>

ISBN 978-3-937816-74-6 (Gesamtwerk) (Printversion)

ISBN 978-3-937816-76-0 (Band 2) (Printversion)

ISBN 978-3-937816-75-3 (Band 1) (Printversion)

ISSN 0175-4831 (Printversion)

© 2010 Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky, Deutschland

Produktion: Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, Deutschland

<http://www.ew-gmbh.de>

Covergestaltung: Benjamin Guzinski, Hamburg

Abbildung auf dem Cover: Einübung des Hitlergrußes in einer Turnhalle 1934. Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Denkmalschutzamts Hamburg / Bildarchiv.

Abbildungen 1, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 18, 19: Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Schulmuseums Hamburg.

Abbildungen 2, 3, 4, 5, 6, 15, 20: Verwendung mit freundlicher Genehmigung der Landesbildstelle Hamburg / Landesmedienzentrum.

Abbildungen 16, 17: Verwendung mit freundlicher Genehmigung von Fritz Hauschild, Hamburg.

Abbildung 8: Das Johanneum am „Nationalen Feiertag“ (1936). Entwurf: St. R. Othmer, Fotografie: K. Matthies II b 1. Aus: Das Johanneum. Mitteilungen des Vereins Ehemaliger Schüler der Gelehrtenschule des Johanneums. Jg. 9, H. 35 vom 1.6.1936, S. 277. Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Schulleiters, Dr. Uwe Reimer.

Veröffentlicht mit Unterstützung der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung.

Inhalt

Band 2: Anhang

1	Abkürzungen	775
2	Verzeichnis der Schulen von 1933 bis 1945	777
2.1	Volksschulen, Volksschulen mit Oberbau und Mittelschulen	780
2.2	Sonderschulen	836
2.3	Hilfsschulen	839
2.4	Oberschulen	844
2.5	Berufsbildende Schulen	858
2.6	Allgemeinbildende Privatschulen, die zum 1.10.1939 geschlossen wurden	869
2.7	Jüdische Privatschulen	870
2.8	Anthroposophische Privatschulen	871
3	Statistische Aufstellungen	873
3.1	Daten für die Jahre 1932/33, 1935/36 und 1937/38	873
3.2	Schülerzahlen von 1938	875
3.3	Entwicklung der Schülerzahlen von 1939 bis 1942/43	876
3.4	Schülerzahlen von 1942 bis 1945	876
3.5	Erweiterte Aufstellung für die Jahre von 1942 bis 1945	877
4	Quellenhinweise	879
4.1	Zahl der Schülerinnen und Schüler	879
4.2	Zahl der Lehrerinnen und Lehrer	881
4.3	Unterrichtsfach Geschichte	882
4.4	Leibeserziehung im Dienste der Wehrhaftigkeit	887
4.5	Unterrichtsfach Erdkunde	890
4.6	Unterrichtsfach Biologie	891

Inhalt

4.7 Unterrichtsfach Deutsch	893
4.8 Unterrichtsfach Religion	894
4.9 Instrumentalisierung der Schulen für die Rassenpolitik	894
5 Quellen- und Literaturverzeichnis	899
5.1 Ungedruckte Quellen	899
5.2 Literatur, veröffentlicht vor 1945	924
5.3 Literatur, veröffentlicht nach 1945	928
5.4 Periodica	961
5.5 Mitteilungen	962
5.6 Internet	963
6 Register	965
6.1 Personenregister	965
6.2 Sachregister	1021
6.3 Geographisches Register	1034
7 Abbildungsverzeichnis	1041
Der Autor	1045
Der Herausgeber	1045
Die Reihe	1046
Der Verein für Hamburgische Geschichte	1046

4 Quellenhinweise

Vorbemerkung: Die Quellenhinweise sollen weiteren, an dieses Buch anschließenden Untersuchungen dienen. Die Aufstellung ist insofern offen, als neue, bisher unentdeckte Quellen erschlossen werden können. Die Auswahl der Quellen folgt, soweit sie das Unterrichtsprogramm betrifft, dem Kriterium der „Ideologiefälligkeit“ des betreffenden Unterrichtsfaches. Die aufgeführten Quellen belegen, dass die vom Regime betriebenen Veränderungen auf die Perfektionierung seiner Rassenpolitik gerichtet waren und der Kriegsvorbereitung beziehungsweise Kriegführung dienen.

4.1 Zahl der Schülerinnen und Schüler

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
1934–1937	61 Hamburger Schüler gehen auf die Napola über (45 von Oberschulen, 10 von Privatschulen, 7 von Volksschulen).	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 605
1937, 1.4.	3998 Schüler besuchen den Oberbau der Volksschule, davon 93 in Volksdorf, und zwar an 42 Schulen mit 131 Klassen.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 700
1938, 1.4.	4256 Schüler (258 mehr als im Vorjahr) besuchen den Oberbau der Volksschule.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 700
1938, 1.4.	143.000 Schüler besuchen öffentliche Schulen, 5000 private Schulen: 251 Volksschulen, davon 42 mit Oberbau, 9 Mittelschulen, 12 Privatschulen und 15 katholische Gemeindeschulen. 80.000 Schüler besuchen Althamburger Schulen, 33.000 Schüler Neuhamburger Schulen, 14.100 Schüler Landschulen. Oberschulen: 28 OfJ, 14 OfM, 5 nichtöffentliche höhere Schulen für Jungen und 6 für Mädchen, besucht von 12.000 Jungen und 6700 Mädchen, die Privatschulen von 2100 Jungen und 2200 Mädchen. 700 Schüler besuchen die	StAHH 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 416

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
	<p>Talmud-Tora-Schule, 500 Schülerinnen die israelitischen Mädchenschulen.</p> <p>19 Hilfsschulen – 7 Sonderschulen (4 für Sprachkranke, je 1 für Schwerhörige, Blinde und Sehschwache und Gehörlose).</p> <p>15 katholische Privatschulen in Althamburg, 7 öffentliche katholische Volksschulen in Neuhamburg, 12 weitere Privatschulen.</p>	
1938, 1.4.	Der Landkreis umfasst 67 größere und kleinere Volksschulen: Finkenwerder, Elbvororte, Süderelbe, Bergedorf und Vierlande, Walddörfer und die ihnen benachbarten Regionen des Alstertals sowie Rahlstedt.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 776
1939, 1.10.	Hamburg hat 262 Volks- und Mittelschulen mit 147.035 Schülern.	Handbuch der Hansestadt Hamburg 1939, hg. vom Senatsamt für den Verwaltungsdienst, Hamburg 1939; StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 1777
1939, 1.10.	Hamburg hat 46 Oberschulen mit 19.595 Schülern (11.737 Jungen, 7858 Mädchen) in 728 Klassen.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 1777 und 1869
1939, 1.10.	Die jüdische Volksschule und höhere Schule hat 6 Klassen und 102 Schüler (61 Jungen, 41 Mädchen).	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 1777
1939, 1.10.	Hamburg hat 10 gewerbliche Berufsschulen, 7 Handelsschulen, 6 hauswirtschaftliche Berufsschulen, 3 regionale Berufsschulen in Harburg, Bergedorf und Lokstedt, 2 Schulen für Frauenberufe, 11 landwirtschaftliche Berufsschulen in den Stadtrandgebieten („Landkreis“).	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 1777
1941, 1.9.	Die Zahl der Schulanfänger ist um 6800 größer als im Vorjahr, das entspricht einem Lehrermehrabbedarf von 150 Stellen. Die Gesamtzahl der Schüler an Volks-, Mittel-, Hilfs- und Sonderschulen erhöht sich um 8200. Die Schulverwaltung stellt fest, der für Hamburg ermittelte Bedarf an Lehrernachwuchs werde zu Schuljahresbeginn nicht mehr zur Verfügung stehen. Es beginne eine Zeit des wachsenden Lehrermangels.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 1773

4.2 Zahl der Lehrerinnen und Lehrer

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
1933, 17.2.	Für das neue Schuljahr werden wegen rückläufiger Schülerzahlen weniger Lehrer gebraucht, Neueinstellungen wird es auf keinen Fall geben. Da die Volksschulen etwa 4500 Schüler mehr zu versorgen haben als 1932/33, werden 34 vollbeschäftigte Lehrkräfte der höheren Schulen an die Volksschulen abgegeben werden.	Altregistratur Luisen-Gymnasium: Protokolle der Schulleiterkonferenzen 1921–1933
1934, 1.4.	Zwangspensionierung von 800 beamteten (älteren) Lehrerinnen und Lehrern, darunter 512 Volksschullehrer, nach § 6 BBG. Unter Einbeziehung der aus politischen Gründen entlassenen Lehrer und der wegen Verheiratung abgebauten Lehrerinnen hat Hamburg jetzt 1386 Lehrkräfte weniger als 1931.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 243
1934, 5.4.	512 Planstellen der Volksschulen, 127 Planstellen der höheren Schulen und 60 Planstellen der Berufsschulen wurden abgebaut. Nach § 6 BBG wurden 440 Lehrer im Volksschulwesen, 105 Lehrer der höheren Schulen und 149 Lehrer der Berufsschulen, darunter 34 Gewerbelehrer, in den Ruhestand versetzt, in der Verwaltung 7 Personen – insgesamt 596 Personen.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 33
1934, 10.10.	Der Senat hat in den letzten 14 Monaten aus finanziellen Gründen (Auflagen des Reichsparkommissars) Stellen im Umfang von 136 Lehrkräften im höheren Schulwesen (von den geforderten 344), 588 Lehrkräften im Volks- und Hilfsschulwesen (bei einem Soll von insgesamt 1150!) und 73 Lehrkräften im Berufsschulwesen (von den geforderten 251) abgebaut.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 1 Band 1
1936, 11.2.	Hamburg hat bisher insgesamt 797 Lehrkräfte eingespart, 68 weniger als vom Reichsrechnungshof gefordert.	Bundesarchiv Berlin, R/4901: 4430
1937, 1.4.	161 Schulen und 1650 Lehrer gehen von Preußen an Hamburg über.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 8

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
1939, Juni	Hamburg hat insgesamt 3570 Lehrkräfte, davon 831 in Altona, 415 in Harburg-Stadt, 62 in Harburg-Land, 227 in Bergedorf, 453 in Wandsbek. 98 sind an Fachschulen in Altona tätig, 23 an Fachschulen in Altona.	StAHH, 371-7 Staatsverwaltung – Schul- und Hochschulabteilung: 4002-96
1940, 11.4.	Von den 5331 Lehrenden an allgemeinbildenden Schulen – 4197 an Volks- und Mittelschulen, 1134 an Oberschulen – waren 3460 Männer (2480 an Volksschulen, 980 an Oberschulen). Ein Jahr nach Kriegsbeginn waren 1149, also etwa ein Drittel, zum Kriegsdienst eingezogen, 35 Prozent der Lehrer an Volks- und Mittelschulen, 26 Prozent der Lehrer an Oberschulen. Entsprechend vergrößert sich das zahlenmäßige Gewicht der Lehrerinnen an der Gesamtzahl der Unterrichtenden von 35 auf über 44 Prozent.	StAHH, 361-7 Staatsverwaltung – Schul- und Hochschulabteilung: 4002-30/0

4.3 Unterrichtsfach Geschichte

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
1933, 9.5.	Erklärung von Reichsinnenminister Wilhelm Frick: Die deutsche Schule habe den „politischen Menschen“ zu bilden, welcher der Geschichte und dem Schicksal des Staates „ganz und unabtrennbar zuinnerst verbunden“ sei. Erziehung stehe im Dienste der Machtsicherung.	HLZ Nr. 20/1933 vom 20.5.1933, S. 284–286: „Das Schulprogramm des Reichsinnenministers“
1933, 24.6.	Anweisungen der Schulverwaltung für den Geschichtsunterricht: Die Geschichte des „deutschen Menschen“ sei Mittelpunkt, sie diene der völkischen Erneuerung, der Sicherung des Volkes nach außen und innen. Besonders herausgestellt werden Kriegsgeschichte und die Taten der „nordischen Helden“.	HLZ Nr. 25–26/1933, S. 357–360
1933, 23.6./30.6.	Der Hamburger Philologenverein übernimmt zwei von der Schulverwaltung angekündigte Vorträge: „Kriegertum als Triebkraft der Geschichte“ und „Geschichte und Politik“, Refe-	Hamburger Philologenverein: Jahresbericht 1932/33, S. 10; StAHH, 362-2/6 Kirchenpauer-Realgymnasium: 80;

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
	rent: Walther Machleidt. Zitat: „Der sich selbst setzende Staat stellt fest, was Recht und Unrecht ist, er schafft Geschichte kraft seines Amtes.“	Walther Machleidt: Geschichte und Politik, in: Zeitschrift für Deutsche Bildung 9 (1933), S. 444–452
1933, 23.8.	Im Rahmen einer Vortragsreihe „Erziehung zur Deutschheit“ in der Lichtwarkschule spricht Erwin Zindler über „Geschichte, deutsch empfunden“.	StAHH, 362-2/36 Gymnasium Klosterschule: 386
1934, 23.6.	Wilhelm Arp, stellvertretender Abteilungsleiter für Erziehung und Unterricht im NSLB, erklärt den Geschichtsunterricht zum „eigentlichen Kern des weltanschaulichen Unterrichts“, der die rassischen, völkischen, kulturellen und politischen Grundlagen aufzeige.	HLZ Nr. 24/1934, S. 377–379
1933, 4.12.	Landesschulrat Wilhelm Schulz erlässt „Grundsätze zu einem Bildungsplan für die hamburgische Volksschule“, allgemein bezeichnet als „Hamburger Plan“: der Geschichtsunterricht stelle die „großdeutsche Aufgabe“ des deutschen Volkes und Reiches auf den Grundlagen von Rasse und Landschaft dar.	HLZ Nr. 49/1933, S. 670–671; StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 633; Die Neugestaltung der Schule, hg. von Wilhelm Schulz, Hamburg 1935 (Hamburg im Dritten Reich. Arbeiten der hamburgischen Verwaltung in Einzeldarstellungen, hg. vom Hamburgischen Staatsamt 1), S. 43
1934, 21.8.	In den Lesebüchern der Volksschule wird auf Anweisung des REM die deutsche Geschichte an den Nationalsozialismus „angeglichen“.	HLZ Nr. 30–31/1934, S. 289–294
1935, 4.3.	Schulung der Geschichtslehrer durch den NSLB: Die deutsche Geschichte münde in die Person Adolf Hitlers, den „Friedbringer“ des deutschen Volkes, „gestützt auf die rassische Kraft und das siegreiche Schwert eines die Welt in den Dienst einer höheren Kultur nehmenden Herrenvolkes“.	HLZ Nr. 12–13/1935, S. 137–140
1936, 13.6.	Heinrich Homann, Lehrer an der Caspar-Voght-Schule, stellt den Lehrplanentwurf für den Geschichtsunterricht unter die Alternative (von ihm „Gesetz“ genannt): „Entweder beherrscht Deutschland Europa (und das ist für Europa segensreich) oder Europa beherrscht Deutschland (und dann ist Europa ungeordnet).“	HLZ Nr. 21–22/1936, S. 229–232

Datum	Inhalt	Quelle
1937, August	NSLB-Tagung in Bayreuth für die Gausachbearbeiter für Geschichte anlässlich der Neugestaltung des Geschichtsunterrichts: In einfachen, anschaulichen Geschichtsbildern sollen „die rassistisch begründete Gegensätzlichkeit zwischen Deutschtum und Judentum, der zersetzende und zerstörende Einfluss des jüdischen Fremdkörpers und der instinktive Abwehrkampf des deutschen Volkes den Schülern eindringlich dargestellt werden“.	HLZ Nr. 33–34/1937, S. 350
1938, 31.1.	Die Schulen erhalten über den NSLB vom Bildverlag Neue Abendzeitung in Ludwigshafen als „Erinnerungsgabe zur Schulentlassung“ ein vierfarbiges Hitler-Bild mit einem Hitler-Zitat vom 11.9.1937: „Noch niemals war in der deutschen Geschichte eine solche innere Einigkeit in Geist, Willensbildung und Führung vorhanden. Das haben viele Generationen vor uns ersehnt, und wir sind die glücklichen Zeugen der Erfüllung. In Euch aber, meine Jungen und Mädchen, sehe ich die schönste Erfüllung dieses jahrtausendelangen Traumes!“	StAHH, 423-3/1 Amt und Gemeinde Bergstedt: II E 7
1938, Ostern	Eine Abiturarbeit am Wilhelm-Gymnasium über „Völkische und geschichtliche Gründe für eine deutsche Ostpolitik“ wird mit „genügend“ bewertet: „Die Arbeit hätte mehr Gewicht auf die völkische Seite legen müssen, insbesondere vermisst man die Anknüpfung an Hitlers Buch <i>Mein Kampf</i> .“	StAHH, 362-2/30 Wilhelm-Gymnasium: 554
1939, 23.5.	Für die Hamburger Oberschulen sind vom REM als Geschichtsbücher zugelassen: für Jungenschulen: Walter Gehl: Geschichte (Verlag Ferdinand Hirt, Breslau), für Mädchenschulen: ders.: Volkwerden der Deutschen (B. G. Teubner-Verlag, Leipzig). Andere als diese Lehrbücher dürfen nicht benutzt werden.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 852
1939, 14.8.	REM-Erlass über für Oberschulen zugelassene Geschichtslehrbücher: sechs Verlage (Dietterweg, Hirt, Oldenbourg, Quelle & Meyer, Salle, Teubner), unter den Büchern Walter Gehl: Volkwerden der Deutschen.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 640

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
ca. 1940	Anweisung der Schulverwaltung: „Das eigentliche Thema der deutschen Geschichte ist das Ringen um die Verwirklichung der deutschen Volkstums- und Reichsidee.“ Die Entstehung der „nordischen Rasse“ ist Thema in der 10. Jahrgangsstufe, in Jahrgangsstufe 12 hat mit 25 Wochenstunden die Epoche seit 1914 mit dem Aufbau des „Führerstaates“ und der „Neuordnung Europas“ den Vorrang (Stoffreduktion unter Kriegsbedingungen).	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 3085
1940–1941	<p>Reifeprüfungsthemen im Fach Geschichte:</p> <p>„Die Ostpolitik des Führers als Abschluss einer tausendjährigen Entwicklung“ (Wilhelm-Gymnasium).</p> <p>„Der Versailler Vertrag und seine Auflösung durch Adolf Hitler“ (Kirchenpauer-Oberschule).</p> <p>„England als Widersacher deutscher Einheit und Größe (1815 bis heute)“ (OfJ Eimsbüttel).</p> <p>„Die deutsche Kriegslage im Jahre 1914 und im Jahre 1939“ (OfJ Eppendorf).</p> <p>„Die Zurückgewinnung des germanischen Ostens“ (Bismarck-Oberschule).</p> <p>„Inwiefern hat der Führer durch seine heutige Ostpolitik die Zukunft des deutschen Volkes gesichert?“ (OfJ Harburg).</p> <p>„„Nach Ostland wollen wir reiten!‘ Die geschichtliche Entwicklung der deutschen Ostgrenze von der Kaiserzeit bis in die Gegenwart“ (OfJ Harburg).</p> <p>„Hitler zertrümmert Frankreichs Vormachtstellung in Europa 1933–1939“ (Matthias-Claudius-Schule).</p> <p>„Überblick über die Geschichte Polens als Beispiel des Ringens um den deutschen Lebensraum im Osten“ (OfJ Rahlstedt).</p> <p>„Die Rolle des Judentums in der deutschen Geschichte, besonders in der neueren Welt“ (OfJ Alstertal).</p> <p>„Gedenke, dass du ein Deutscher bist!“ (Klosterschule).</p>	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 952

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
	„Alliancen sind zwar gut, aber eigene Kräfte noch besser‘ (aus dem politischen Testament des Großen Kurfürsten)“ (Schule des Paulsenstifts).	
1940, 9.4.	Auf Anweisung von Landesschulrat Wilhelm Schulz wird der Fächerblock Deutsch-Geschichte-Religion um eine Stunde gekürzt, damit die Wochenstundenzahl in Mathematik und Naturwissenschaften gehalten werden kann.	Bundesarchiv Berlin, R/4901: 4431
1940, 22.4.	Bei den Berufsentscheidungen der 1016 mit Reifeprüfung oder Reifevermerk entlassenen Oberschüler rangieren Sprachen und Geschichte weit unten (22, vor Lehrerstudium (21) und Mathematik und Naturwissenschaften (17).	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 950
1943, 2.10.	Erwin Zindler unterrichtet Geschichte im Rahmen der „fachlichen Grundausbildung für studierende Kriegsteilnehmer“ unter den Leitgedanken von „Volk, Raum und Rasse“.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 842
1944, 26.5.	Im Rahmen „notwendiger Beschränkungen des Lehrstoffes während der Kriegszeit“ soll in vielen Fächern das Mögliche und Erforderliche unideologisch-sachlich dargestellt werden, Geschichte dagegen solle sich als „produktive Lebensmacht“ erweisen und als eine „gegenwärtig wirkende Kraft“ begriffen werden. Im Zentrum stehe der Kampf um den „Lebensraum des deutschen Volkes“.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 3078 Band 2

4.4 Leibeserziehung im Dienste der Wehrhaftigkeit

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
1933, 27.5.	Rundschreiben der Schulverwaltung über das Wehrtunnen mit dem Ziel, „dass der Gedanke der Wehrhaftmachung die gesamte Erziehungsarbeit der Schule durchzieht“.	StAHH, 362-3/40 Schule Turmweg: 107
1933, 19.7.	Der Hitlergruß wird mit den Schülern im Turnunterricht geübt.	StAHH, 362-2/17 Oberrealschule St. Georg: 8 Band 6, S. 152; Uwe Lohalm: „... anständig und aufopferungsbereit“. Öffentlicher Dienst und Nationalsozialismus in Hamburg 1933 bis 1945, Hamburg 2001 (Hamburger Zeitspuren), S. 46
1933, 2.9.	Ankündigung von Volkssportlehrgängen für Lehrer.	StAHH, 362-9/4 Jahn-Schule: 63
1933, 1.9.	Memorandum der Schulverwaltung über die „Auflösung der marxistischen Turn- und Sportvereine“: 41 „marxistische“ Vereine betrieben eine Vielfalt an Sportarten von Ballspielen bis zum Boxen und zur Freikörperkultur. Die Gesamtzahl der „Marxisten“ unter den Trainern wird mit 25 Prozent aller Turn- und Sportlehrer der Vereine angegeben. Die Vereine seien bisher nicht aufgelöst worden, könnten aber keine Aktivitäten mehr entfalten, weil ihnen die staatlichen Sportstätten gesperrt worden seien.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 1817
1933, 1.11.	Turnhallen sind am Mittwochabend für die Hitler-Jugend freizuhalten.	Altregistratur Luisen-Gymnasium: Tagebuch (Ein- und Ausgangsbuch)
1933, 21.11.	Eingliederung der hamburgischen Turn- und Sportjugend in die Hitler-Jugend.	Altregistratur Luisen-Gymnasium: Tagebuch Ein- und Ausgangsbuch)
1933, 4.12.	Landesschulrat Wilhelm Schulz erlässt „Grundsätze zu einem Bildungsplan für die hamburgische Volksschule“, allgemein bezeichnet als „Hamburger Plan“: Vordringlichste Aufgabe der Schule sei die	HLZ Nr. 49/1933, S. 670–671; Die Neugestaltung der Schule (1935), S. 43–45

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
	Leibeserziehung und die mit ihr verbundene Charakterbildung, deren wesentliche Bestandteile „zuchtvolle Unterordnung und opferwillige Kameradschaft“ darstellten.	
1934, 11.1.	Ankündigung gemeinsamer Sportwettkämpfe von Volksschulen und höheren Schulen.	Altregistratur Luisen-Gymnasium: Tagebuch (Ein- und Ausgangsbuch)
1934, 17.2.	Ernst Schöning, Promotor der täglichen Turnstunde an der Lichtwarkschule, grenzt diesen Unterricht vom Wehrsport der HJ ab. Ihm widerspricht Andreas Isberg von der Albrecht-Thaer-Schule: Die Schule erfasse alles, die HJ nur einen Teil.	HLZ Nr. 7/1934, S. 99–100 und Nr. 25–26/1934, S. 401–402
1934, 16.3.	Auftrag an die Fachgruppe des NSLB für Leibesübungen, Vorschläge und Pläne für das Schulturnwesen vorzubereiten.	Bundesarchiv Berlin: NS 12/908.
1934, 22.3.	Tägliche Turnstunde und gegliederter Gesamtunterricht in der Volksschule.	StAHH, 362-3/50 Schule Telemannstraße: 11
1934, 17.4.	Auftrag an die Fachgruppe des NSLB für Leibesübungen, die allgemeinen großen Schulfeste und Schulwettkämpfe durchzuführen und zu gestalten.	Bundesarchiv Berlin: NS 12/908
1934, 8.5.	Ernennung der Schulturnwarte.	Bundesarchiv Berlin: NS 12/908
1934, 24.5.	Denkschrift des NSLB über die Leibesübungen im Schulunterricht.	Bundesarchiv Berlin: NS 12/908
1934, 7.6.	Auftrag an die Abteilung Leibesübungen des NSLB mit der Vorbereitung von Fortbildungskursen für Schulturnen.	Bundesarchiv Berlin: NS 12/908
1934, 2.9.	Fest der deutschen Schule, veranstaltet von der Abteilung für Leibesübungen des NSLB.	StAHH, 362-3/50 Schule Telemannstraße: 11
1935, 29.1.	Paramilitärische NS-Jugendkundgebung auf der Moorweide.	StAHH, 362-2/26 Bismarck-Gymnasium: 19 Band 4
1935, 19.9.	Empfehlung, „Nichtarier“ von Schulsportfesten auszuschließen.	StAHH, 362-2/36 Gymnasium Klosterschule: 312
1935, 1.12.	Ausgliederung des Amtes für Leibesübungen aus der Schulverwaltung und Zuordnung zur Behörde für innere Verwaltung.	StAHH, 362-3/40 Schule Turmweg: 109

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
1936, 10.10.	Andreas Isberg, Lehrer an der Albrecht-Thaer-Schule, stellt die Reichsakademie für Leibesübungen vor: Ihre Lehrgänge sollen die Schule befähigen, „die Grundlagen zu schaffen (...), auf denen die Hitler-Jugend und der Reichsbund für Leibesübungen weiterbauen und die ihre Krönung und Vollendung im wehrfähigen deutschen Soldaten in unserer neu erstandenen Wehrmacht finden“.	HLZ Nr. 41/1936, S. 365–367
1937, 20.3.	Änderung der Studentafeln für die Klassen 8 bis 6 der Volksschule: eine Stunde mehr für Leibesübungen.	StAHH, 362-3/21 Schule Wohldorf-Ohlstedt: 9
1937, 1.4.	Leibesübungen sind Vierstundenfach an Oberschulen.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 882
1937, 16.8.	Die Schulverwaltung gibt den „Lehrplan für den Unterricht in den Leibesübungen“ bekannt, der von der zuständigen Gaustelle des NSLB erarbeitet wurde.	HLZ Nr. 31–32/1937, S. 336–337
1937, 14.9.	REM-Richtlinien zur Leibeserziehung: Leibesertüchtigung sei eine Form der vormilitärischen Ausbildung, welche die „kämpferische Bereitschaft“ im Dienste des „Wehrwillens“ zu wecken habe.	Hermann Röhrs: Nationalsozialismus, Krieg, Neubeginn. Eine autobiographische Vergewärtigung aus pädagogischer Sicht, Frankfurt am Main 1990, S. 72–73
1940, 22.3.	Der Hamburger Teilnehmer an der vom REM veranstalteten Tagung der deutschen Leibeserzieher in der Führerschule des Berliner Hochschulinstituts für Leibesübungen in Neustrelitz spricht sich gegen eine „besondere wehrgeistige Erziehung im Rahmen der Leibesübungen“ aus, da Leibesübungen nach Lehrplan <i>eo ipso</i> wehrgeistige Erziehung seien.	StAHH, 361-7 Staatsverwaltung – Schul- und Hochschulabteilung: 4031-21
1942, 6.2.	Infolge kriegsbedingter Beschlagnahmen schulischer Gebäude für andere Zwecke sind nur noch 35 von 204 Turnhallen für schulische Zwecke benutzbar.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 184

4.5 Unterrichtsfach Erdkunde

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
1933, 4.12.	Landesschulrat Wilhelm Schulz erlässt „Grundsätze zu einem Bildungsplan für die hamburgische Volksschule“, allgemein bezeichnet als „Hamburger Plan“: Der Erdkundeunterricht soll den „Lebens-, Wirkungs- und Schicksalsraum“ des deutschen Volkes in den Mittelpunkt stellen. Vormilitärische Übungen sollen der geographischen Orientierung dienen.	HLZ Nr. 49/1933, S. 670–671; StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 633; Die Neugestaltung der Schule (1935), S. 43
1934, 27.2.	Auf Einladung des Hamburger Philologenvereins referiert der nationalsozialistische Geograph Prof. Siegfried Passarge über „Probleme und Aufgaben der Geographie in der Schule des nationalsozialistischen Staates“.	StAHH 362-2/6 Kirchenpauer-Realgymnasium: 80
1934, 10.3.	Max Baumann, Schriftleiter des <i>Hamburger Tageblatts</i> , stellt die geographische Forschung dar als Hilfe für die Geopolitik, für die „Weltanschauung, die das Wissen ordnet“; ihre Leitlinien seien „boden- und blutgebunden“.	HLZ Nr. 10–11/1934, S. 153–155
1934, 10.3.	Walter Gehl, Berlin, Verfasser von Lernbüchern für Geschichte, widerspricht in „Leitsätzen zur Geopolitik“ Angriffen der Geographen K. Otto Börner und Siegfried Passarge: Geopolitik, gewachsen aus dem Erleben des Weltkriegs, sei als „Zusammenschau aller wirkenden Kräfte des Gemeinschaftslebens“ primär eine Haltung.	HLZ Nr. 10–11/1934, S. 155–156
1935, 22.6.	Der NSLB-Gausachbearbeiter für Geographie, Johannes Petersen, stellt als „grundsätzliche Wendung in der Schulgeographie“ die Behandlung des Menschen in Raum, Volk und Rasse heraus.	HLZ Nr. 24/1935, S. 258–259
1936	Der vom NSLB herausgegebene Atlas für Hamburger Schulen nimmt die politischen Schwerpunktsetzungen des REM von 1938 vorweg: „Zertrümmerung des deutschen Siedlungsraums“, „Luftbedrohung“ und „militärische Sicherheit“.	Reiner Lehberger: Fachunterricht und politische Erziehung: Beispiele aus Hamburger Volksschullehrbüchern, in: „Die Fahne hoch“. Schulpolitik und Schulalltag in

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
		Hamburg unterm Hakenkreuz, hg. von Reiner Lehberger und Hans-Peter de Lorent, Hamburg 1986 (Ergebnisse 35), S. 49–69, hier S. 66–68
1936, 23.4.	Umsetzung des REM-Erlasses vom November 1934 zur „Geographie der Luftfahrt im Unterricht“ durch die Geographische Gesellschaft und die Fachgruppe Erdkunde im NSLB: Luftfahrt solle in ihrer Beziehung zu Raum, Volk und „Rasse“ behandelt werden. „In künftigen Kriegen wird das neu eroberte Element der Luft eine wesentliche Bedeutung als Kriegsschauplatz haben.“ In den Menschen, welche die Flugzeuge führten, werde das „nordische Bluterbe“ sichtbar mit seiner „Freude an gefahrbringenden Unternehmen und seiner Lust am Vollbringen“ (Hinweis auf die Flieger des Ersten Weltkrieges).	HLZ Nr. 27/1936 vom 4.7.1936, S. 267–268
1943, 5.5.	Das Halbjahresprogramm des Instituts für Lehrerfortbildung, das an diesem Tag einsetzt, ist erstaunlich unpolitisch und ideologiefrei gehalten. Ausnahme: Prof. Emil Hinrichs, der auch Wehrgeographie einbezieht.	StAHH, 362-3/40 Schule Turmweg: 222

4.6 Unterrichtsfach Biologie

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
1933, 4.12.	Grundsätze zu einem Bildungsplan für die hamburgische Volksschule, erlassen von Landesschulrat Wilhelm Schulz, allgemein bezeichnet als „Hamburger Plan“: Biologie als „lebenskundlicher Unterricht betrachtet Pflanze, Tier und Mensch in ihrer Art- und Rassegebundenheit“.	HLZ Nr. 49/1933, S. 670–671; StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 633; Die Neugestaltung der Schule (1935), S. 57–62

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
1934, Ostern	Mehrere Schüler der Oberrealschule Eimsbüttel schreiben über das Thema in Biologie: „Wie stellt sich die Biologie zu der Behauptung des Marxismus, nach der alle Menschen von Natur aus gleich sind?“	StAHH, 362-2/8 Oberrealschule Eimsbüttel: 302 Band 2
1934, 3.12.	Zulassung von Rassen- und Kulturbio­logie als Wahlfach für die Erste Volksschullehrerprüfung.	StAHH, 361-2 VI Oberschul­behörde VI: 33
1935, 18.5.	In einem Artikel in der HLZ wird fest­gestellt, dass Biologie einen gesicher­ten Platz in der nationalsozialistischen Weltanschauung und eine volkspäda­gogische Aufgabe habe. Der anonyme Verfasser wendet sich gegen „intellek­tualistische Verschulung“ und „über­triebene Systematisierung“. Der Ein­bau der Vererbungs- und Rassenlehre in den Biologieunterricht sei noch zu klären.	HLZ Nr. 20/1935, S. 216
1935, 4.11.	Der Universitätsprofessor Walter Scheidt und Dr. Hagemann (Allgemeine Ras­senbiologie) sind Dozenten im Institut für Lehrerfortbildung.	StAHH, 362-10/7 Schwerhöri­genschule: ungeordnete Bestän­de, Lehrkräfte
1938	Beurteilung des Biologieunterrichts des Lehrers K.: Er genüge formal den Stoffanforderungen, bleibe aber auf der rein fachbezogenen Ebene und vermeide den Bezug zur Weltanschauung des Nationalsozialismus.	Ilonka Siekendieck: Politische Indoktrination im Schulunter­richt des „Dritten Reiches“: Eine Analyse von Abiturarbeiten zu historisch-politischen The­men 1933 bis 1942 aus dem Archiv des heutigen Gymna­siums am Kaiser-Friedrich-Ufer in Hamburg, Staatsexamens­arbeit ms., Hamburg 1992 (StAHH, 731-1 Handschriften­sammlung: Nr. 2389), S. 41; StAHH, 361-12 Lehrerprüfungs­amt: A 4898

4.7 Unterrichtsfach Deutsch

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
1933, 4.12.	Landesschulrat Wilhelm Schulz erlässt „Grundsätze zu einem Bildungsplan für die hamburgische Volksschule“, allgemein bezeichnet als „Hamburger Plan“: Deutsche Volks- und Kulturkunde pflege das völkische und nationale Schrifttum und ersetze einen „unfruchtbaren Philologismus und Historismus“.	HLZ Nr. 49/1933, S. 670–671; Die Neugestaltung der Schule (1935), S. 43–45
1938, 29.1.	Der Einführungserlass des REM zur Neuordnung des höheren Schulwesens zielt auf eine Stärkung der deutschkundlichen Fächergruppe.	HLZ Nr. 9/1938, S. 129–130
1939, 16.5.–27.5.	REM-Tagung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht Berlin in Rankenheim/Mark für Lehrer, die den Deutschunterricht an Oberschulen erteilen.	StAHH, 362-2/27 Caspar-Voght-Gymnasium: 56 Band 4
1939–1945	Die Themenstellungen der Reifeprüfung im Fach Deutsch sind zunehmend nationalsozialistisch gefärbt. Ab 1939 ist ein verstärkter Gegenwartsbezug zu beobachten. Tenor ist Opferbereitschaft für die Gemeinschaft und Unterordnung gegenüber höhergestellten Personen. Beispiele: „Was kann Goethes <i>Faust</i> in der heutigen Zeit für einen jungen Deutschen bedeuten?“ „Über die Aufgaben der Heimat im gegenwärtigen Krieg.“ „Volk ist Idee. Wir sollen ein Volk werden.“	Siekendieck (1992), S. 38–48; StAHH, 361-12 Lehrprüfungsamt: A 4898
1940, 13.1.	REM-Erlass über die Vereinfachung der Reifeprüfung aus kriegsbedingtem Anlass: Die Zahl der schriftlichen Arbeiten kann vermindert werden, doch darf der deutsche Aufsatz nicht wegfallen.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 641; StAHH, 361-7 Staatsverwaltung – Schul- und Hochschulabteilung: 4012-32

4.8 Unterrichtsfach Religion

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
1933, 28.3.	Die zehn Thesen des bayerischen Kultusministers und NSLB-Führers Hans Schemm vom 28.3.1933 mit dem Titel „Unsere Religion heißt Christus – unsere Politik heißt Deutschland“ finden große Beachtung und werden sogar im <i>Osservatore Romano</i> auf der ersten Seite abgedruckt. Zusammen mit Hitlers Grundsatzerklärung vom 21.3.1933 bewirken Schemms Ausführungen einen Stimmungsumschwung des katholischen Klerus zugunsten der „nationalen Revolution“. Auch im Protestantismus ist das Echo positiv. An Schemms Redlichkeit wird nicht gezweifelt.	Franz Kühnel: Hans Schemm. Gauleiter und Kultusminister (1891–1935), Nürnberg 1985 (Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landesgeschichte 37), S. 289–292
1933, 4.12.	Landesschulrat Wilhelm Schulz erlässt „Grundsätze zu einem Bildungsplan für die hamburgische Volksschule“, allgemein bezeichnet als „Hamburger Plan“: „Im Alten Testament sind die eigentümlich jüdischen Bestandteile hinter den christlich bedeutsamen zurückzustellen.“	HLZ Nr. 49/1933, S. 670–671; Die Neugestaltung der Schule (1935), S. 43–45

4.9 Instrumentalisierung der Schulen für die Rassenpolitik

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
1933, 7.4.	„Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ (BBG), § 3 Abs. 1: Beamte, die „nichtarischer Abstammung“ sind, sind in den Ruhestand zu versetzen.	RGBl, 1933, Teil I, S. 175–177 und 389; Lohalm (2001), S. 12
1933, 11.4.	Reichsinnenminister Wilhelm Frick kündigt eine gesetzliche Beschränkung für den Zugang zu Schulen und Hochschulen für Personen „nichtarischer Abstammung“ an.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 602

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
1933, 25.4.	„Reichsgesetz gegen die Überfüllung der Schulen und Hochschulen“: 1,5-Prozentsatz für Studierende „nichtarischer Abstammung“.	RGBl, 1933, Teil I, Nr. 43; StAHH, 362-2/36 Gymnasium Klosterschule: 330
1933, 27.4.	Erhebung in den Schulen über die Lehrkräfte „nichtarischer Abstammung“.	StAHH, 362-2/36 Gymnasium Klosterschule: Konferenzbuch 1933–1945, S. 17
1933, 5.2.	Aktenvermerk von Oberschulrat Wilhelm Oberdörffer zum Reichsgesetz vom 25.4.: „Keine Aktivitäten der Behörde bis zum Eintreffen der Umsetzungsbestimmungen aus Berlin. Klärung ist in folgenden Punkten nötig: Sollen die im Gesetz genannten Prozentzahlen für die Obergrenzen nichtarischer Personen für jede Schule einzeln oder für die höheren Staatsschulen insgesamt gelten? Sollen die privaten Schulen zu gleichen Bedingungen einbezogen werden? Verlieren die jüdischen Schulen ihre Berechtigungen? Steht den Betroffenen die Fremdenreifeprüfung offen?“	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 602
1933, 13.6.	Abfragung des Anteils „nichtarischer“ Schüler an den Schulen.	StAHH, 362-2/17 Oberrealschule St. Georg: 8 Band 6, S. 134
1933, 14.7.	„Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der Staatsangehörigkeit“: Betroffen sind Juden, politische Gegner und Emigranten.	Lehrer und Schule unterm Hakenkreuz. Dokumente des Widerstands von 1930 bis 1945, hg. von Hermann Schnorbach, Königstein/Ts. 1983, S. 143
1933, 14.7.	„Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ (GesVeN), das am 1.1.1934 in Kraft tritt.	RGBl, 1933, Teil I, Nr.86 vom 25.7.1933
1933, 22.7.	„Ariernachweis“ als Zulassungsbedingung für den Vorbereitungsdienst in Hamburg.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 1722; HGes-uVoBl 1933, Nr. 71, S. 296–297
1933, 8.9.	Ausschluss von „Nichtariern“ von der externen Reifeprüfung.	HT 9.9.1933
1933, 15.9.	Übernahme der Maßstäbe des BBG vom 7.4.1933 für preußische Privatschulen.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 1868

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
1933, 15.11.	Erlass der Schulverwaltung über „Erblehre und Rassenkunde“ für die Volksschulen.	StAHH 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 945 Band 1
1933, 4.12.	Landesschulrat Wilhelm Schulz erlässt „Grundsätze zu einem Bildungsplan für die hamburgische Volksschule“, allgemein bezeichnet als „Hamburger Plan“: Leitbild nationalsozialistischer Erziehung seien „völkische Menschen, die nicht nur blutmäßig und bodenständig, sondern auch seelisch und geistig“ hineinwachsen in die deutsche „Volksgemeinschaft“.	HLZ Nr. 49/1933, S. 670–671; Die Neugestaltung der Schule (1935), S. 43–45
1933, 15.12.	Richtlinien über Erb- und Rassenlehre für die Volksschulen.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 633
1935, 5.3.	Vorzugsbehandlung von „Mischlingen“ vor „Nichtariern“ bei der Aufnahme in weiterführende Schulen (REM-Erlass).	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 635; StAHH, 362-3/40 Schule Turmweg: 109
1935, 15.9.	Nürnberger Gesetze; Runderlass des REM über die Auswirkung des Reichsbürgergesetzes vom 15. September 1935.	RGBI, 1935, Teil I, Nr. 100; Durchführungsverordnungen: RGBI, 1935, Teil I, Nr. 1146, 1333–1334 und 1524–1525; Lohalm (2001), S. 20–21
1937, 2.7.	Rundschreiben der Schulverwaltung: Ausschluss der Juden von außerunterrichtlichen Veranstaltungen.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 637; StAHH, 362-3/40 Schule Turmweg: 109
1937, 15.12.	Verbot des Hebräisch-Unterrichts an höheren Schulen.	StAHH, 362-2/36 Gymnasium Klosterschule: 361
1938, 3.3.	Verfügung der Schulverwaltung: „Nichtarische“ Schüler dürfen zunächst in Schulen nicht aufgenommen werden.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 1181
1938, 9.11.	Reichspogromnacht („Reichskristallnacht“)	Lehrer und Schule unterm Hakenkreuz (1983), S. 142
1938, 15.11. und 17.11.	Zwei Erlasse der Schulverwaltung: Ausschluss jüdischer Schüler von allen staatlichen Schulen.	Amtsblatt der Freien und Hansestadt Hamburg, 1938, S. 550; StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 638; StAHH, 362-2/6 Kirchenpauer-

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
		Realgymnasium: 111; StAHH, 362-3/40 Schule Turmweg: 109; StAHH, 362-9/4 Jahn-Schule: 13; Lehrer und Schule unterm Hakenkreuz (1983), S. 143
1938, 9.12.	Juden sind zu den gesetzlichen Prüfungen der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern nicht mehr zuzulassen.	Martin Kipp / Gisela Miller-Kipp: Erkundungen im Halbdunkel. Ein- und zwanzig Studien zur Berufserziehung und Pädagogik im Nationalsozialismus, 2. Aufl., Frankfurt am Main 1995, S. 309
1939, 5.1.	Anordnung des Oberschulrats für die Volksschulen Albert Mansfeld: Meldung der sofort zu entlassenden „Judenkinder“ auf einem Formblatt.	StAHH, 362-9/4 Jahn-Schule: 13
1939, 9.1.	Staatsverwaltung an REM: Unterliegen Juden überhaupt der Schulpflicht?	StAHH, 361-7 Staatsverwaltung – Schul- und Hochschulabteilung: 4001-11
1939, 25.3.	Ausschluss von Juden aus der HJ.	RGBl, 1939, Teil I, Nr. 66, S. 710–712; StAHH, 362-10/1 Hilfsschule Carsten-Rehder-Straße: Ablieferung 2001/1
1939, 7.7.	Reichsvereinigung der Juden ist Trägerin des jüdischen Schulwesens.	HT 7.7.1939
1939, 1.10.	Die „Judenschule“ hat 102 Schüler (61 Jungen, 41 Mädchen) in sechs Klassen.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 1869
1940, 28.8.	Der Leiter der Schulverwaltung, Karl Witt: Der Gestapo soll die alleinige Kompetenz der Feststellung zufallen, wer Jude ist.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 353
1941, 3.9.	Oberschulrat Albert Henze lässt jüdische Sprichwörter und Redensarten sammeln, um die „Niedertracht des Juden“ zu dokumentieren.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 642; StAHH, 362-2/36 Gymnasium Klosterschule: 312
1941, 3.10.	Der Reichsarbeitsminister verbietet die Beschäftigung von Juden.	HF 28.3.1942
1941, 31.10.	Juden dürfen nicht mehr als Lehrlinge beschäftigt werden.	RGBl, 1941, Teil I, S. 681

<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Quelle</i>
1942, 30.1.	„Mischlinge 1. Grades“ sollen überprüft werden, ob sie nicht als Juden gelten müssen.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 3078 Band 2
1942, 30.6.	Reichserlass zur Schließung aller jüdischen Schulen.	Lehrer und Schule unterm Hakenkreuz (1983), S. 168
1942, 2.7.	Jüdische „Mischlinge 1. Grades“ werden aus den weiterführenden Schulen ausgeschlossen.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 353
1942, 5.8.	„Jüdische Mischlinge“, „Negermischlinge“ und „Zigeuner“ dürfen nicht mehr in Oberschulen und Oberbau aufgenommen werden.	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 4863
1943, 25.1.	Ratsherr Johannes Lange fordert gesonderte „Mischlingsklassen“ für die 168 männlichen und 119 weiblichen „Mischlinge 1. Grades“ (287 „Halbjuden“).	StAHH, 361-2 VI Oberschulbehörde VI: 53
1944, 26.4.	Jüdische „Mischlinge 1. Grades“ dürfen überhaupt nicht mehr in Schulen aufgenommen werden.	StAHH, 362-2/6 Kirchenpauer-Realgymnasium: 111